



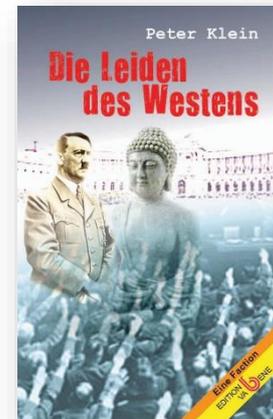
ÖJC-AUTORENTAG 2024



Peter Klein

Die Leiden des Westens

Buddha kommt vom 11. bis 15. März 1938 nach Wien und erlebt die Tage des Anschlusses Österreichs an das nationalsozialistische Deutsche Reich mit. Er begegnet einer Anzahl von historischen Persönlichkeiten, darunter Falco und Thomas Bernhard, die Trost auf der Couch von Sigmund Freud suchen, und er frühstückt mit Adolf Hitler in der Hofburg am Heldenplatz. Betreut wird er von Gustl Karl, einem Polizisten, der vor dem Dilemma steht, sich entweder – gegen sein Gefühl – den Nazis anzuschließen oder den Dienst zu quittieren – dann aber riskiert ins Konzentrationslager zu kommen. Buddha, der vor 2600 Jahren im Osten Erleuchtung und die Erlösung von den Leiden des Lebens fand, wird nun mit den Problemen und Leiden des Westens konfrontiert.



Das Buch ist eine Faktion: Die geschichtliche Rahmenhandlung vom 11. bis 15. März 1938 besteht aus recherchierten Fakten, der Besuch Buddhas und das Zusammentreffen der historischen Persönlichkeiten ist eine Fiktion. Die Haupthandlung spielt in den Tagen des Anschlusses, ist aber durchwoben von Rückblenden. Das Buch ist eine Reise durch die kollektive Psyche der deutsch-österreichischen Geschichte und beleuchtet das Leid aus den Tagen des Anschlusses. Es beschäftigt sich mit der Frage, wie ein Erleuchteter in der damaligen Situation hätte handeln können. Der Inhalt des Buches ist ähnlich einem Theaterstück aufgebaut und lebt von den Dialogen der Figuren.

Peter Klein wurde durch die therapeutische und systemische Aufstellungsarbeit mit seinen Klienten zur Aufarbeitung der Ereignisse von 1938 angeregt.

Edition Vabene, [ISBN 978-3-851672732](https://www.vabene.com)